



P r o t o k o l l

der 76. Generalversammlung der SAB vom 29. August 2019 in Les Diablerets (VD)

Anwesend : 68 Personen, darunter verschiedene Kollektivmitglieder, Einzelmitglieder sowie Vorstandsmitglieder. Unter den Anwesenden befinden sich ausserdem zahlreiche Gäste, Referentinnen und Referenten, Medienvertreter, sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SAB.

Vorsitz: Christine Bulliard-Marbach, Nationalrätin und Präsidentin der SAB

Protokoll: Barbara Rekibi

Traktanden:

1. Eröffnung durch die Präsidentin der SAB
Nationalrätin Christine Bulliard-Marbach
2. Protokoll der 75. Generalversammlung vom 30. August 2018 in Bern
3. Entgegennahme des Tätigkeitsberichts 2018
mit Präsentationen durch die SAB-Mitarbeiter
4. Genehmigung der Jahresrechnung 2018
5. Ersatzwahlen
6. Beschluss über Anpassung des Beitragsreglementes
7. Vorstellung der Vision 2035 der SAB
8. Verschiedenes / Aussprache

(avec un résumé en français à la fin du document)

1. Begrüssung durch die Präsidentin der SAB, Nationalrätin Christine Bulliard-Marbach

Christine Bulliard-Marbach eröffnet die 76. Generalversammlung der SAB pünktlich um 14.30 Uhr in Les Diablerets (VD). Sie begrüsst herzlich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer und wünscht ihnen einen schönen Aufenthalt in dieser wunderbaren Bergwelt. In diesem Zusammenhang bedankt sie sich auch bei Philippe Rosat, Vorstandsmitglied der SAB, welcher die Idee hatte, diese Tagung hier zu organisieren und auch die nötigen Kontakte herstellte.

Im Speziellen begrüsst sie ausserdem folgende Personen an der 76. Generalversammlung der SAB:

Eidg. Parlamentarier

- Martin Candinas, Nationalrat und Vorstand SAB, Chur

Regierungsräte

- Stephan Müller, Landeshauptmann AI und Vorstand der SAB

Vertreter des Bundes und der Kantone

- David Kramer, Regional- und Raumordnungspolitik SECO, Bern
- Simon Hasler, Bundesamt für Landwirtschaft, Bern
- Mirjam Büttler, BPUK Generalsekretärin, Bern

Vertreter Schweizerischer Organisationen/Verbände

- Barbara Gisi, Schweizer Tourismus-Verband, Direktorin, Bern
- Martin Brugger, Schweizer Bauernverband, Brugg
- Willy Gehriger, Président Aide Suisse aux Montagnards, Pully
- Philippe Pasche, Schweizerische Gesellschaft für Hotelkredit und Vorstand der SAB, Zürich
- Christian Stauffer, Netzwerk Schweizer Pärke, Bern

Ehrenmitglieder

- Theo Maissen

Vertreter der Region

- Yves Ravenel, Président du Grand Conseil, Lausanne

Im Jahr 2018 fand die GV ausnahmsweise in einer Stadt, nämlich in Bern, statt. An dem Ort also, wo die SAB 75 Jahre vorher gegründet wurde. Die Feierlichkeiten zum 75-jährigen Geburtstag der SAB standen letztes Jahr deshalb auch im Zentrum der Aktivitäten der SAB:

- Im März 2018 fand in Bern eine Pressekonferenz statt. Mit dabei war unter anderem die erste Bergführerin der Schweiz, Nicole Niquille, welche einen sehr persönlichen und eindrücklichen Zugang zur Bergwelt schilderte;
- In der Montagna erschienen laufend Artikel zum Jubiläum. Anfang 2019 hatte die SAB diese Artikel in einer Sondernummer zusammengefasst;
- Das Berggebiet in Zahlen 2018 erhielt einen Sonderteil mit Zahlen zu 75 Jahren Berggebiet;
- Am 1. August erschien eine Sondersendung vom SRF zum Thema SAB/Berggebiet;
- Die Jubiläums-GV vom 30. August in Bern wurde von rund 150 Personen besucht. Auch der Berggebietsevent auf dem Bundesplatz war ein Volksfest im wahrsten Sinne des Wortes und ermöglichte zahlreiche Kontakte;

- Der Prix Montagne fand ebenfalls in einem grösseren Rahmen statt. Rund 300 Personen nahmen an der Preisverleihung teil. Der Hauptpreis ging an die «Conditoria» aus Sedrun und der Publikumspreis an die «Lötschentaler»;
- Im September und Oktober wurden in regelmässigen Abständen auf den Social-Media-Kanälen der SAB Videobotschaften von Personen aus dem Berggebiet veröffentlicht;
- Im Herbst wurden ausserdem drei dezentrale Tagungen zu den Themen Wasser, Ernährung und grenzüberschreitender Pendlerverkehr durchgeführt. Die Ergebnisse der drei Tagungen wurden am 11. Dezember in Bern an der Abschlusstagung vorgestellt;
- Am 11. Dezember 2018 lief auch der Wettbewerb aus. Die Gewinner konnten ermittelt und benachrichtigt werden.

Das Jubiläumsjahr war für die SAB aber keineswegs nur ein Grund zum Feiern oder um nur in die Vergangenheit zu blicken. Im Gegenteil. Die SAB hat dieses Jahr auch genutzt, um sich auf die zukünftigen Aktivitäten vorzubereiten.

So hat die SAB analysiert, wie sich ihr Umfeld in den nächsten 15 Jahren entwickeln wird und hat dies auch in einem Bericht zusammengefasst. Basierend auf dieser Analyse hat die SAB dann auch eine aktualisierte Vision für die Berggebiete und ländlichen Räume bis 2035 entwickelt. Für die SAB ist es sehr wichtig, dass die Berggebiete und ländlichen Räume auch in Zukunft gute Lebens- und Wirtschaftsraum sind.

In diesem Zusammenhang wurde auch ein möglicher Namens- und Logowechsel in Erwägung gezogen. Die SAB hat deshalb Ende 2018 eine online Umfrage durchgeführt und unter anderem nachgefragt, ob sie den Namen wechseln soll oder nicht. Aus der Umfrage hat sich keine klare Mehrheit für einen Namenswechsel ausgesprochen. Auch das Logo schien mehr oder weniger zu gefallen. Nach diversen Sitzungen und Workshops hat der Vorstand deshalb entschieden, den Namen nicht zu wechseln.

Der Vorstand der SAB ist sich aber bewusst, dass sich die Akteure aus dem ländlichen Raum vom Begriff «Berggebiet» nicht sehr angesprochen fühlen. Die SAB hat daher seit dem Jahr 2000 auch konsequent kommuniziert, dass sie auch die Anliegen der ländlichen Räume vertritt. Die Regionalpolitik des Bundes beinhalten ja auch die ländlichen Räume. Diese profitieren also sehr direkt von der Arbeit und den verschiedenen Dienstleistungen der SAB. So sind die Herausforderungen im Bereich der Grundversorgung, der Aufrechterhaltung des Poststellennetzes, des Regionalverkehrs und die Erschliessung mit Breitbandinternet in den ländlichen Räumen etwa dieselben wie im Berggebiet. Für diese und andere aktuelle Themen wird sich die SAB auch in Zukunft engagieren. Der Vorstand der SAB wird an seiner Sitzung im September 2019 die sogenannte politische Agenda der SAB für die kommenden vier Jahre diskutieren. Darin konkretisieren wir die Ziele, welche wir in der Vision 2035 festgelegt haben und definieren, was wir in der kommenden Legislaturperiode des eidgenössischen Parlamentes erreichen wollen.

Christine Bulliard- Marbach bedankt sich für die Aufmerksamkeit und ist gerne bereit, allfällige Fragen in diesem Zusammenhang zu beantworten.

2. Protokoll der 75. Generalversammlung in Bern

Christine Bulliard-Marbach schlägt vor, das Protokoll der 75. Generalversammlung zu genehmigen.

Beschluss: Das Protokoll wird ohne Wortmeldungen verdankt und genehmigt.

3. Entgegennahme des Tätigkeitsberichts 2018 mit Präsentationen durch die SAB-Mitarbeiter

Thomas Egger begrüsst alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer herzlich an der GV der SAB und wünscht ihnen ebenfalls eine schöne Tagung in Les Diablerets.

Er weist darauf hin, dass die Mitglieder den Tätigkeitsbericht der SAB im April 2019 erhalten haben. Der Tätigkeitsbericht informiert im Detail über die diversen Aktivitäten der SAB im vergangenen Jahr.

Im personellen Bereich gab es in diesem Jahr einige Änderungen. So hat die SAB zwei neue Mitarbeiterinnen angestellt. Dies sind

Andrea Koch, welche seit November 2018 als wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der SAB in Bern tätig ist und seit diesem Sommer auch die Geschäftsführung des Schweizerischen Alpwirtschaftlichen Verbandes übernommen hat;

Janine Eigenmann, welche als erste Frau bei der Technischen Abteilung in Brugg angestellt wurde. Sie ist seit April 2019 als Bauberaterin und übernimmt die Aufgaben, welche vorher von Pius Fölmli ausgeführt wurden.

Pius Fölmli ist seit April 2019 neuer Leiter der Technischen Abteilung der Brugg. Heinz Aebersold, welcher während fast 40 Jahre für die TA-SAB aktiv war, ist Ende März in die wohl verdiente Pension getreten.

Christine Bulliard-Marbach freut sich, Heinz Aebersold an der GV begrüßen zu dürfen. Sie weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass Heinz Aebersold sowohl vom Vorstand der SAB wie auch vom Team im Frühling 2019 bereits offiziell verabschiedet wurde. Heinz Aebersold wurde am 1. November 1979 als Agraringenieur von der SAB angestellt. Während seinen Arbeitsjahren hat er für die Bergregionen wertvolle Dienste geleistet, wobei sein Schwerpunkt bei der Entwicklung der Berglandwirtschaft lag. Dank diesem Engagement wurde er 1984 zum Leiter der Technischen Abteilung der SAB (TA-SAB) ernannt. Für die SAB hatte er zahlreiche Mandate inne. Speziell zu erwähnen sind seine Verdienste als Experte bei der Schweizer Berghilfe und als Vorstandsmitglied des Schweizerischen Alpwirtschaftlichen Verbandes. Am 29. März 2019 hatte Heinz Aebersold seinen letzten Arbeitstag bei der SAB. Seither kann sich Heinz Aebersold vermehrt seinen Hobbys und seiner Familie widmen.

Christine Bulliard-Marbach bedankt sich für die vielen gemeinsamen Jahre. Sie hat Heinz Aebersold als kollegialen, kompetenten und zuverlässigen Menschen kennen und schätzen gelernt. Mit grosser Freude gibt sie deshalb bekannt, dass die SAB Heinz Aebersold zum Ehrenmitglied ernannt. Sie übergibt Heinz Aebersold eine Ehrenurkunde, zusammen mit einem kleinen Geschenk.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der GV gratulieren ihm ebenfalls zur Pensionierung und für die Auszeichnung mit einem langanhaltenden Applaus.

Heinz Aebersold nimmt die Ehrenurkunde mit grosser Freude an. Die Berggebiete waren immer sein zweites Zuhause gewesen. So hat er sich schon von Klein auf gern in den Bergen aufgehoben, sei es zum Wandern, Skifahren oder später sogar bei der Armee. Dass er so lange bei der SAB arbeiten und sich für die Anliegen der Berggebiete engagieren durfte, war deshalb für ihn sowohl aus beruflicher wie auch aus privater Sicht eine riesen Chance. In diesem Zusammenhang bedankt er sich auch, dass er für die Schweizer Berghilfe als Experte tätig sein und im Vorstand des SAV mitwirken darf. Er ist überzeugt, dass es die SAB nach wie vor braucht und er fühlt sich geehrt, dass er nun als Ehrenmitglied weiterhin für die SAB aktiv sein darf.

Thomas Egger bedankt sich ebenfalls bei Heinz Aebersold für sein langjähriges Engagement für die SAB und die Berggebiete. Er lobt aber auch die aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Mitglieder des Vorstandes für ihren Einsatz zugunsten der SAB.

Die SAB hat im Jahr 2018 viel geleistet. Neben den erwähnten Aktivitäten im Rahmen des 75-Jahre-Jubiläums hat die SAB

- eine neue Antenne in der Romandie etablieren können;
- die Volksabstimmung gegen NoBillag gewonnen;
- die Senkung der Wasserzinsen vorerst verhindert;
- eine Broschüre zu 12 Thesen zum alpinen Tourismus publiziert;
- das Innotour Projekt zu Kooperationen im Tourismus abgeschlossen;
- das Projekt «Smart Villages» gestartet;
- ein Projekt zu grenzüberschreitender Pendlermobilität gestartet;
- rund 7'200 Arbeitstage über Bergversetzer vermittelt;
- zahlreiche Stellungnahmen und Medienmitteilungen publiziert; 6 nationale Tagungen organisiert und 6 Publikationen herausgegeben
- an internationalen Projekten teilgenommen, wie z.B. das Projekt «Makroregionen Alpen EUSALP», «AlpGov», oder Cross-border mobility (ARPAF).

Viele dieser Projekte wird die SAB auch in den nächsten Jahren noch beschäftigen:

- SIMRA (Horizon 2020)
- AlpGov (Programme espace alpin Interreg VB, Partner)
- Smart villages
- Cross border mobility
- Smart SME's
- Piccoli negozi (ein Mandat von ARSL)
- Reorganisation der Gemeinde Lötschenthal

Peter Niederer, stellvertretender Direktor der SAB, ist für die meisten dieser Projekte verantwortlich. Er möchte die GV hauptsächlich über zwei Projekte informieren: das Projekt zum Thema Pendlermobilität und Smart villages.

Grenzüberschreitende Pendlermobilität

Täglich pendeln rund 320'000 Personen zur Arbeit über die Grenze in die Schweiz. Dieser Wert hat sich in den letzten zwanzig Jahren verdoppelt. Allein in Le Locle überqueren beispielsweise rund 25'000 Fahrzeuge jeden Tag die Grenze. Doch die Verkehrsnetze sind nicht auf diese Pendlerströme ausgerichtet. Verstopfte Strassen und hohe Lärmbelastung sind nur einige der Folgen für die Anwohner. Dieses Problem besteht nicht nur in der Schweiz, sondern auch in anderen Grenzregionen im Alpenraum. Die SAB hat deshalb im Rahmen der makroregionalen Strategie für den Alpenraum EUSALP die Leitung eines Projektes übernommen, welches erstmalig diese Pendlerströme im gesamten Alpenraum analysiert und mögliche Lösungsansätze aufzeigt. Dank diesem Projekt konnten gute Projekte vorgestellt werden, Workshops organisiert und diverse neue Projekte aufgelegt werden. Es ist sehr wichtig, dass man versucht, eine grenzüberschreitende Lösung für die betroffenen Regionen zu finden.

Smart villages

Die SAB hat unter dem Titel «Smart villages» ein alpenweites Kooperationsprojekt auf die Beine gestellt. Mit diesem Projekt soll quasi der Smart cities Ansatz auf ländliche Gemeinden übertragen werden. In der Schweiz sind zurzeit einige Oberwalliser Berggemeinden (wie beispielsweise Ernen) oder die Region Luzern West mit an Bord. Ziel dieses Projektes ist es, die Lebensqualität in den Berggemeinden zu verbessern. Die Bergdörfer sollen auch in Zukunft attraktive Lebens- und Arbeitsräume für Jung und Alt bleiben. Deshalb werden in diesem Zusammenhang auch konkret auf Themen wie Co-Working-Spaces, Kinderbetreuung, Digitalisie-

rung usw. angegangen. Die SAB ist Lead-Partnerin dieses Projektes. Die Finanzierung läuft über das Interreg-Programm Alpine Space.

Alain Peter stellt das Team und die diversen Aktivitäten der Technischen Abteilung der SAB vor.

Pius Fölmli, Leiter der Technischen Abteilung (seit April 2019)
Stephan Amsler: Versicherungs- und Verwaltungsfachmann
Janine Eigenmann: Bauberatung
Boris Studer: Bergversetzer Deutschschweiz und Tessin
Alain Peter: Bergversetzer Romandie

Die Technische Abteilung ist seit mehr als 50 Jahren die Dachorganisation der «Genossenschaften für ländliches Bauen (GLB/LBG/CCR)». Zurzeit sind 26 Genossenschaften Mitglied der GLB, 2 davon sind aus der Romandie. Die Genossenschaften können von diversen Dienstleistungen der TA SAB profitieren: Versicherung, Vorsorgestiftung, Arbeitsrecht, Statutenrevisitionen, Unternehmensberatung, Arbeitssicherheit, techn. Beratung, Weiterbildung usw. Die Bauberatung steht allen Landwirten, Alpengenossenschaften, Gemeinden usw. zur Verfügung, welche im Berggebiet und ländlichem Raum sesshaft sind. Die Bauberatung bietet Hilfe in folgenden Bereichen an: Beratung bei Wohnbauten, landwirtschaftlichen Bauten, Erschliessungen mit Wegen, Strom oder Wasser, Neubauten, Um – und Anbauten, Sanierungen, Konzepte, Kostenschätzung, Bewilligung, Unterstützung bei Schwierigkeiten. Die Erstberatung ist kostenlos.

«Bergversetzer» ist ein Gemeinschaftsprojekt der Schweizer Berghilfe und der SAB. Boris Studer ist der Koordinator für die Deutsche Schweiz und das Tessin. Alain Peter vermittelt Einsätze in der Westschweiz.

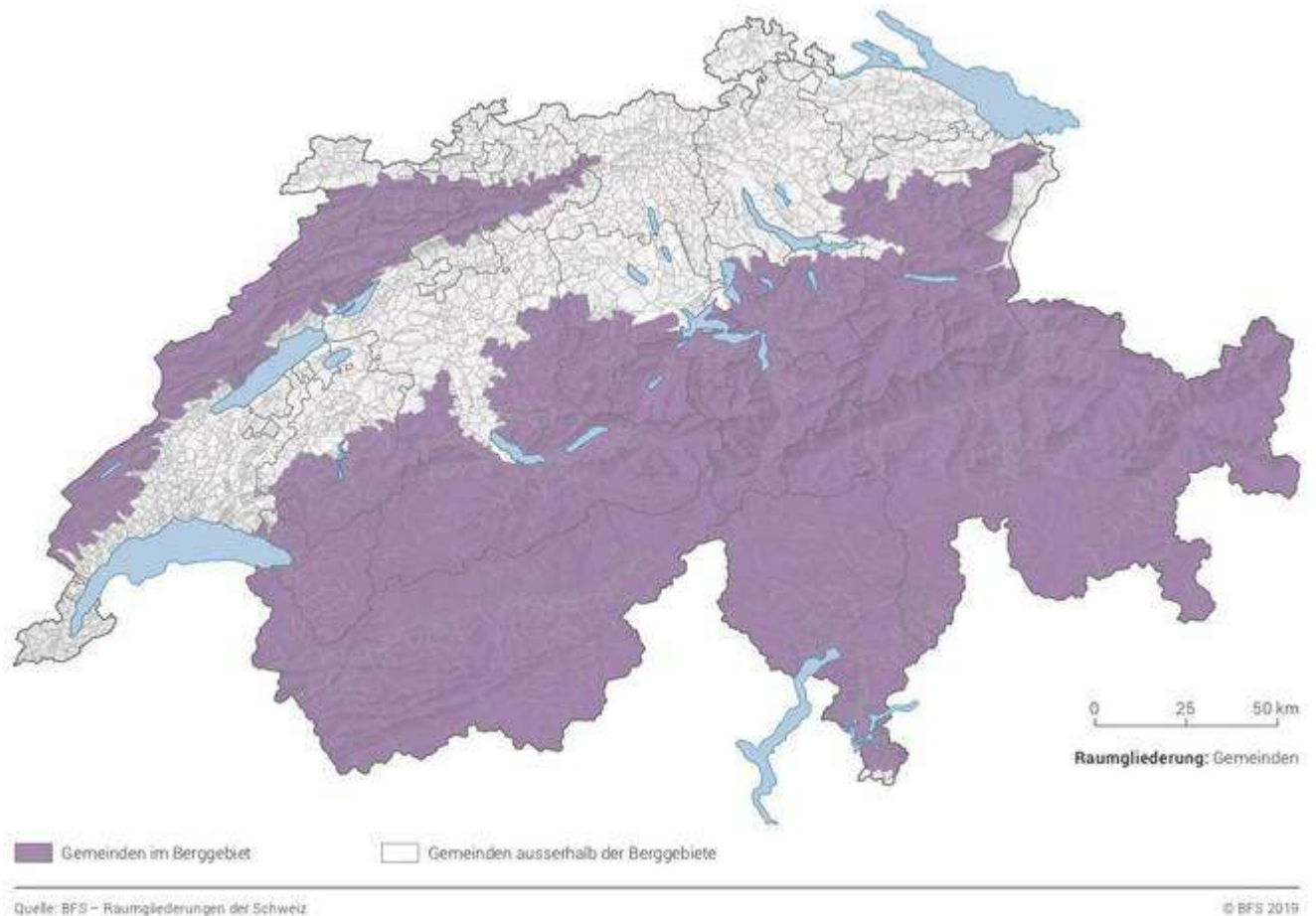
Im Jahr 2018 hat «Bergversetzer» in der Deutschschweiz 107 Einsätze geleistet; 107 Gruppen vermittelt, 94 Projekte realisiert, 1'945 Teilnehmer engagiert und 6'719 Arbeitstage geleistet.

In der Romandie war «Volontaires montagne» ebenfalls sehr aktiv: 33 Einsätze (Vorjahr 8), 25 Gruppen (Vorjahr 8) vermittelt, 16 Projekte erfasst (Vorjahr 7), 280 Teilnehmer engagiert und somit rund 500 Arbeitstage geleistet.

Alain Peter hält fest, dass «Volontaires montagne» in der Westschweiz in diesem Jahr deutlich mehr Einsätze realisieren konnte. Er ist sich jedoch bewusst, dass hier noch viel Potential vorhanden ist. Er ruft deshalb die Mitglieder der SAB dazu auf, vermehrt von diesem kostenlosen Service Gebrauch zu machen. In diesem Zusammenhang bedankt sich Alain Peter auch bei allen GLB, LBG und CCR für ihre Treue, allen Nutzniesser für ihre Bereitschaft, allen freiwilligen Gruppen, die ihre Zeit «spenden», allen Auftraggeber für ihr Vertrauen und schliesslich auch der Schweizer Berghilfe und der W. Leuthold Stiftung für ihre finanzielle Unterstützung.

Thomas Egger bedankt sich für die interessanten Präsentationen der Mitarbeiter. Diese zeigen auf, wie vielseitig das Aufgabengebiet der SAB ist.

Er informiert die anwesenden Personen, dass das Bundesamt für Statistik am 29.8.2019 eine neue Definition der Berggebiete veröffentlicht hat. Somit sieht die Karte nun folgendermassen aus:



Die neue Definition lehnt sich an die europäische Definition an, wurde aber für die Schweizer Verhältnisse angepasst. Die Definition beruht auf einer Kombination von topographischen Faktoren und Gemeindegrenzen. Dem Berggebiet werden Flächen oberhalb von 800 m ü.M. sowie Steillagen unterhalb 800 m ü.M. zugeordnet. Die Abgrenzung erfolgt entlang der Gemeindegrenzen. Eine Gemeinde wird dem Berggebiet zugeordnet, wenn mehr als 50% ihrer Fläche im Berggebiet liegen. Bei der Abgrenzung des Berggebietes wurde zudem darauf geachtet, dass ein möglichst homogener Perimeter entstand ohne Enklaven und Exklaven. Die so definierten Berggebiete umfassen 71% der Landesfläche, 25% der Bevölkerung und 22% der Beschäftigten der Schweiz. Die SAB war in den Prozess der Ausarbeitung dieser neuen Berggebietsabgrenzung involviert und begrüsst, dass nun wieder eine einheitliche Definition der Berggebiete vorliegt. Diese einheitliche Definition war mit dem Wechsel von der alten zur neuen Regionalpolitik des Bundes im Jahr 2008 verloren gegangen. Seither kamen deshalb immer wieder Fragen auf, was überhaupt unter Berggebiet zu verstehen sei. Zudem war es nicht mehr möglich, die wirtschaftliche und demographische Entwicklung der Berggebiete über die Jahre hinweg abzubilden. Aus Sicht der SAB ist in diesem Zusammenhang wichtig zu betonen, dass die publizierte statistische Abgrenzung keinen Zusammenhang mit Förderinstrumenten des Bundes wie etwa der Landwirtschaftspolitik oder der Regionalpolitik hat. Diese kennen ihren je eigenen Förderperimeter.

Christine Bulliard-Marbach bedankt sich für diese ausführlichen Präsentationen. Sie fragt die Generalversammlung, ob Wortmeldungen zum Tätigkeitsbericht gewünscht werden.

Das Wort wird nicht erwünscht.

Beschluss: Der Jahresbericht 2018 wird von der Generalversammlung einstimmig und mit Applaus entgegengenommen.

4. Genehmigung der Jahresrechnung 2018

Thomas Egger teilt mit, die Bilanz der SAB per 31. Dezember 2018 eine Summe von 800'530.52 Franken ausweist. Die Erfolgsrechnung 2018 zeigt einen Jahresgewinn von 133.42 Franken.

Er dankt allen Mitgliedern der SAB herzlich für ihre Unterstützung und ihre Treue zu unserer Organisation. Dank ihren Beiträgen kann die SAB ihre Tätigkeiten ausüben und sich für die Interessen der Berggebiete und ländlichen Räume engagieren. Thomas Egger würde sich aber sehr freuen, wenn die SAB neue Mitglieder begrüßen dürfte. Er ruft die Berggemeinden (welche noch nicht Mitglied der SAB sind) deshalb dazu auf, eine Mitgliedschaft bei der zu überprüfen. Die SAB steht für Gespräche und weitere Informationen gerne zur Verfügung.

Thomas Egger betont, dass die Revisoren die Rechnungen geprüft und angenommen haben. Deshalb empfiehlt er der Generalversammlung, die Jahresrechnung 2018 ebenfalls anzunehmen.

Er schlägt Philippe Schmidt und Werner Zenhäusern als Stimmzähler vor. Dieser Vorschlag wird von der Generalversammlung einstimmig genehmigt.

Beschluss: Die Generalversammlung genehmigt die Jahresrechnung ohne weitere Wortmeldungen.

5. Ersatzwahlen

Christine Bulliard- Marbach informiert, dass im nächsten Jahr Gesamterneuerungswahlen stattfinden werden. Deshalb waren für dieses Jahr eigentlich keine Wahlen geplant. Dennoch darf sie an dieser Stelle folgende Wechsel bekannt geben:

Vorstand

Raffaele de Rosa, Ente regionale Bellinzonese e Valli, hat sein Amt nach seiner Wahl in den Regierungsrat im April 2019 niedergelegt. Als Nachfolger wurde Daniel Blatter, Geschäftsführer der Region Toggenburg in Wattwil, ernannt. Er nimmt damit von Amtes wegen per September 2019 Einsitz im Vorstand der SAB.

Rat der Berggebiete

Rücktritte:

- Christian Grossniklaus, Gemeinde Beatenberg
- Migg Hehli, ehem. Hauptmann Bezirk Schwende
- Stéphane Henchoz, ancien Municipal de Château-d'Oex
- Susanne Huggler, Gemeinde Meiringen
- Gian Michel, ehem. Gemeindepräsident Donat
- Mathieu Pernet, ehem. Direktor Antenne Région Valais romand
- Daniel Studer, ehem. Projektleiter RW Oberwallis
- Mila Trombitas, ehem. Studiengangsheiterin HES-SO, Siders
- Christian von Känel, ehem. Gemeindepräsident Lenk (verstorben – es wird in einer Schweigeminute an ihn gedenkt)
- Martin Wiedmer, Gemeinde Diemtigen

Vorschläge:

- Frédéric Blum, Municipal de Rougemont
- Marcel Klossner, Gemeinde Diemtigen
- Jakob Kehrli, Einwohnergemeinde Meiringen

Christine Bulliard-Marbach empfiehlt diese Änderungen anzunehmen und lässt über diesen Vorschlag abstimmen.

Beschluss: Die Generalversammlung der SAB wählt die erwähnten Ersatzmitglieder in globo in den Rat der Berggebiete und wünscht ihnen bei der Ausübung ihrer neuen Aufgabe viel Erfolg und Befriedigung. Ferner dankt sie den abtretenden Mitgliedern des Rates der Berggebiete für ihre erbrachten Leistungen und wünscht ihnen auf dem persönlichen und beruflichen Lebensweg weiterhin viel Erfolg.

6. Beschluss über Anpassung des Beitragsreglementes

Thomas Egger schlägt vor, die Beitragsreglemente bei der GLB wie folgt anzupassen:

Anpassung des Beitragsreglements

Mitgliederbeiträge der GLB

Bisher:

Der Beitrag der GLB beträgt 0,1% des Umsatzes.

Neu

Der Beitrag der GLB beträgt 0,1% des Umsatzes.

- | | |
|------------------------------------|-----------|
| - Ab einem Umsatz von 5 Mio. Fr. | 5'000 Fr |
| - Ab einem Umsatz von 7.5 Mio. Fr. | 7'000 Fr |
| - Ab einem Umsatz von 10 Mio. Fr. | 9'000 Fr. |

Letzter ist zugleich der grösstmögliche Beitrag.

Beschluss: Die Generalversammlung genehmigt die vorgestellte Anpassung des Beitragsreglements ohne weitere Wortmeldungen.

7. Vorstellung der Vision 2035 der SAB

Thomas Egger freut sich, an dieser Stelle erstmals die neue Vision 2035 der SAB vorstellen zu dürfen. Die aktuelle Vision 2020 stammt aus dem Jahr 2008 und es stellte sich deshalb die Frage, ob eine Aktualisierung nicht nötig wäre. Gleichzeitig war dies auch eine gute Gelegenheit, um über die Namensgebung und das Logo der SAB nachzudenken.

Das Projekt wurde am 28. September 2018 an der Vorstandssitzung der SAB lanciert. Im November – Dezember organisierte die SAB eine online-Umfrage zu diesem Thema. Diese ergab folgende Auswertungen:

Herausforderungen für die SAB

Die Mehrheit der Personen sahen der Klimawandel, aber auch der demographische Wandel als eine der grössten Herausforderungen der SAB für die Zukunft.

Schwerpunktthemen für die SAB

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Umfrage zeigten hier keine klare Positionierung. Vielmehr soll sich die SAB weiterhin für alle Themen, die die Berggebiete betreffen, einsetzen.

Namenswechsel

55 % machten Vorschläge, 45 % wollten lieber nicht wechseln oder enthalten sich.

Logo

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Umfrage empfehlen insgesamt eine sanfte Erneuerung. Eine grundlegende Erneuerung wäre nur bei einem Namenswechsel empfehlenswert.

Thomas Kadelbach, wissenschaftlicher Mitarbeiter der SAB, merkt an, dass in die SAB zwei Dokumente zur Vision erarbeitet hat: die Vision selber und ein Hintergrundbericht.

Der Hintergrundbericht führt im Detail auf, welche Entwicklungen für das Berggebiet und die ländlichen Räume in den nächsten Jahren erwartet werden. Dabei werden insbesondere folgende Themen aufgeführt: die Berggebiete als Lebens- und Wirtschaftsräume im Allgemeinen, Wirtschaft im Berggebiet, Klimawandel, demographischer Wandel, die nationale Kohäsion, konstruktive Partner für die Berggebiete, die internationale Zusammenarbeit usw.

Die Vision 2035 der SAB ist ein Dokument welches in die Zukunft blickt. Sie dient aber auch als Grundlage für die Politische Agenda der SAB, in welcher (wie bereits erwähnt wurde) festgelegt wird, wie diese Ziele auch umgesetzt werden können. Die nächste Politische Agenda 2020-2023 ist zurzeit noch in Bearbeitung.

Die anwesenden Personen bedanken sich für diese Erörterungen mit einem grossen Applaus.

Christine Bulliard-Marbach geht deshalb davon aus, dass die Generalversammlung der Vision 2035 und dem Hintergrundbericht zustimmen will.

Beschluss: Die Generalversammlung genehmigt die Vision 2035 und den Hintergrundbericht ohne weitere Wortmeldungen.

8. Verschiedenes / Aussprache

Germano Mattei, Montagna viva, hat mit grossem Interesse die neue Vision der SAB gelesen. Es ist für ihn sehr wichtig, dass Berggebiete und ländlichen Räume auch in Zukunft attraktive Lebens- und Arbeitsräume bleiben. Deshalb erachtet er es als sehr wichtig, dass der 1. Sektor, also die Landwirtschaft, weiterhin gefördert und gestärkt wird. Denn die Landwirtschaft ist für das Berggebiet ein wichtiger Wirtschaftszweig. Sicherlich sind Themen wie etwa der Klima- oder der demographische Wandel zurzeit sehr aktuell. Man darf jedoch nicht vergessen, dass die Berggebiete auch noch mit anderen Herausforderungen konfrontiert werden.

Für die Bevölkerung, und insbesondere für die Landwirte im Berggebiet, stellt die unkontrollierte Ausbreitung und der Umgang mit Grossraubtieren ein immer grösser werdendes Problem dar. Es ist deshalb sehr wichtig, dass hier konkrete Lösungen gefunden werden. Er weist darauf hin, dass der Verein «Lebensraum Schweiz ohne Grossraubtiere» genau dieses Problem angeht. Die SAB unterstützt diesen Verein und Germano Mattei nutzt die Gelegenheit, der SAB für ihr Engagement in diesem Bereich zu danken.

Er bedauert es jedoch sehr, dass in der Vision und im Hintergrundbericht nicht auf diese Problematik eingegangen wurde.

Christine Bulliard-Marbach bedankt sich für diese interessanten Äusserungen. Sie weist darauf hin, dass sich die SAB sehr stark mit dem Thema Grossraubtiere beschäftigt und dies selbstverständlich auch in Zukunft tun wird. Die SAB ist sich sehr wohl bewusst, dass die Rückkehr der Grossraubtiere für die Berggebiete und ländlichen Räume ein grosses Problem ist. Deshalb ist sie auch auf politischer Ebene sehr aktiv, was dieses Thema betrifft. Franz Ruppen, Nationalrat und Vorstandsmitglied der SAB, hat sich beispielsweise in der parlamentarischen Beratung sehr stark für dieses Dossier eingesetzt.

Martin Brugger, Schweizer Bauernverband, überbringt die besten Grüsse vom Schweizer Bauernverband. Er dankt der SAB, insbesondere Jörg Beck, für die stets gute Zusammenarbeit. Die SAB ist für den SBV ein wichtiger Partner, denn es gibt immer wieder Parallelen und gemeinsame Interessen, wie etwa in Zusammenhang mit der AP 2022, der Raumplanung oder bei Volksabstimmungen. Aktuell wird gerade über zwei Abstimmungen diskutiert, welche eine grosse Auswirkung auf die Landwirtschaft der Zukunft haben könnten: die Trinkwasserinitiative und die Initiative über die Pestizide. Es ist äusserst beängstigend, dass laut einer Umfrage im Moment rund 2/3 der stimmberechtigten Bevölkerung diese Vorlagen annehmen würden. Dabei sind diese Initiativen für die Landwirtschaft äusserst gefährlich und kontraproduktiv. Die Anliegen der Initianten werden grösstenteils bereits heute konkret umgesetzt. Denn den Bauernfamilien und dem Schweizer Bauernverband liegen sauberes Wasser und eine gesunde Nahrung am Herzen und entsprechend engagiert man sich auch. Martin Brugger betont, dass die Landwirtschaft daran ist, ihre Hausaufgaben korrekt zu machen und hat in diesem Zusammenhang auch eigene Aktionspläne und Strategien entwickelt. Er ruft die Teilnehmer der GV deshalb dazu auf, diese gefährlichen Initiativen unbedingt abzulehnen.

Des Weiteren stellt er fest, dass an den kommenden Wahlen wiederum zahlreiche Bauern in die Politik gewählt werden möchten. Er bittet die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der GV, Vertreter aus der Landwirtschaft in die Politik zu wählen. Dies ist sehr wichtig, damit die Interessen der Landwirtschaft auch in der regionalen und nationalen Politik vertreten werden kann.

Barbara Gisi, Direktorin Schweizer Tourismus Verband STV, bedankt sich herzlich für die Einladung zur GV und Fachtagung der SAB. Die Berggebiete sind wichtig für den Schweizer Tourismus und der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftssektor für die Berggebiete. Deshalb ist die gute Zusammenarbeit zwischen dem STV und der SAB auch von grosser Bedeutung. Es gibt immer wieder Themen, welche sowohl für die SAB wie auch für den STV wichtig sind. Deshalb hat der STV letztes Jahr auch zusammen mit der SAB die Broschüre zum Thema «12 Thesen zur Zukunft des Tourismus in den Berggebieten» erarbeitet. Barbara Gisi präzisiert, dass Mittel vorhanden wären, um den Tourismus in den Berggebieten zu stärken. Aber letztlich kann der Tourismus im Berggebiet nur verbessert werden, wenn die verschiedenen Akteure eng zusammenarbeiten und die Problematik auch anpacken. Sie ist der Auffassung, dass die Studie zu den «12 Thesen» deshalb ein gutes und ausführliches Instrument darstellt und empfiehlt deshalb, diese Broschüre zu lesen und sich Gedanken über mögliche Massnahmen zu machen.

Christine Bulliard-Marbach bedankt sich für die Reden von Martin Brugger und Barbara Gisi. Sowohl der SBV wie auch der STV sind für die SAB wichtige Partner. Sie freut sich ebenfalls über die gute und enge Zusammenarbeit mit den beiden Vereinen und anderen befreundeten Organisationen, Behörden und Institutionen, welche hier nicht explizit erwähnt wurden.

Es folgen keine weiteren Wortmeldungen.

Thomas Egger nutzt die Gelegenheit, um auf weitere Veranstaltungen aufmerksam zu machen:

| | |
|----------------------------|--|
| 28.10.2019 in Grengiols | Praxisaustausch zu Dorfkernerneuerung |
| 30.10.2019 in Bern | Interreg-Tagung Schweiz (ARE und Seco) |
| 28./29. 11.2019 in Mailand | EUSALP-Annual Forum |

Er würde sich freuen, wenn sich möglichst viele Kantone für das Projekt EUSALP engagieren würden. Denn diese tragen auch die Verantwortung für dieses Projekt.

Schliesslich gibt er auch das Datum und den Ort der nächsten Generalversammlung der SAB bekannt. Diese wird am 27. und 28. August 2020 in Campra TI stattfinden.

Christine Bulliard-Marbach bedankt sich bei allen Mitgliedern der SAB für ihre Treue und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Generalversammlung, dass sie sich die Zeit genommen haben, um an diesem Anlass teilzunehmen. Sie schliesst die Generalversammlung um ca. 16:30 Uhr.

Im Anschluss an die Generalversammlung fand ein Podium zur Zukunft der Berglandwirtschaft statt, an welchem die SAB-Präsidentin Christine Bulliard-Marbach sowie Simon Hasler vom Bundesamt für Landwirtschaft und Sarah Pearson Perret von Pro Natura Schweiz teilnahmen.

Am Abend fand die Verleihung des Labels „Jugendfreundliche Bergdörfer“ statt. Ausführliche Informationen zu diesem Thema finden sich auf der Homepage www.jugend-im-berggebiet.ch. An der Fachtagung vom 30. August zum Thema „Erhaltung und Erneuerung der Infrastrukturen in den Berggebieten und ländlichen Räumen“ nahmen ebenfalls viele Mitglieder und Gäste der SAB teil. Die Referate dieses Anlasses sind im entsprechenden Tagungsband zusammengefasst.

Für das Protokoll

Barbara Rekibi

Bern, im Oktober 2019

Résumé du protocole de la 76^{ème} Assemblée générale du SAB

C'est aux Diablerets que la 76^{ème} assemblée générale du SAB s'est tenue, le jeudi 29 août 2019. Les personnes présentes ont accepté à l'unanimité le PV de la 75^{ème} Assemblée générale du SAB, le rapport d'activité, ainsi que les comptes 2018. Des élections complémentaires figuraient également à l'ordre du jour. Ainsi, Daniel Blatter, secrétaire de la région du Toggenburg (SG) a été nommé en tant que membre du Comité du SAB. Il remplace ainsi Raffaele de Rosa, qui a été élu au sein du Conseil d'Etat tessinois, en avril 2019. Quant au Conseil des régions de montagne, les personnes suivantes ont donné leur démission : Christian Grossniklaus - commune de Beatenberg, Migg Hehli - ancien responsable du distrit de Schwende , Stéphane Henchoz - ancien municipal de Château-d'Oex, Susanne Huggler - commune de Meiringen, Gian Michel - ancien syndic de la commune de Donat, Mathieu Pernet - ancien directeur de l'Antenne Région Valais romand, Daniel Studer - ancien collaborateur de RW Oberwallis, Mila Trombitas - ancienne responsable de la filière Tourisme HES-SO, Sierre, Christian von Känel - commune de Lenk - décédé et Martin Wiedmer - commune de Diemtigen. Ils sont remplacés par : Frédéric Blum - vice-syndic de Rougemont, Marcel Klossner - commune de Diemtigen et Jakob Kehrli - commune de Meiringen.

L'AG a aussi accepté la proposition d'adapter les frais d'adhésion des Coopératives de constructions rurales (CCR). Finalement, les participants ont également eu l'occasion de découvrir la Vision 2035 du SAB. Dans ce document, le SAB présente les régions de montagnes comme des espaces économiques et de vie attrayants. Cette vision est basée sur une analyse des tendances prévisibles, jusqu'en 2035.

L'Assemblée générale du SAB s'est terminée par un débat sur l'avenir de l'agriculture de montagne. Christine Bulliard-Marbach, présidente du SAB, Sarah Pearson Perret, Secrétaire romande de Pro Natura Suisse, ainsi que Simon Hasler de l'Office fédéral de l'agriculture, ont exprimé leur opinion sur le sujet.

Le soir a eu lieu la remise du Label « Commune de montagne - La jeunesse, notre avenir ». Sept labels ont été décernés à des communes de montagne soutenant leurs jeunes. Pour la première fois, ce sont uniquement des communes romandes qui l'ont obtenu. Le vendredi 30 août 2019, la journée d'étude annuelle du SAB était consacrée à l'entretien et au renouvellement des infrastructures au sein des régions de montagnes et de l'espace rural.